

BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen

Jahresbericht 2018



80 aktive Jahre im Roten Kreuz: Anni Endres



Mehr auf www.autoheizt.de

Autos. Egal wohin das Auge schaut.

Große Auswahl an Jahreswagen vor Ort und sofortiger Zugriff auf mehr als 20.000 Werkdienstwagen.

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Auto? Das günstig ist und noch mehr Ausstattung hat? Dann kommen Sie zu uns. Hier erwartet Sie nicht nur eine riesige Auswahl, sondern auch ein kompetentes Team, das Sie mit Leidenschaft und Fachwissen berät. Lassen Sie sich überzeugen. Von uns, Auto Heitz. Bereits in der 3. Generation familiengeführt und traditionsbewusst.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Volkswagen

Heitz SEIT 1937
AUTOS FÜR GENERATIONEN

Heitz GmbH & Co. KG

Münchner Straße 100 a, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821/ 9319-0
E-Mail info@autoheizt.com, www.autoheizt.de

Inhaltsverzeichnis

Grußworte

Thomas Schwarzenberger
Landrat Anton Speer

Seite 4
Seite 5

Üben für den Ernstfall

Die Schneekatastrophe 2019

Seite 6
Seite 10

Neue Offene Ganztagschule in Bad Kohlgrub

Seite 11

Helfen vor Ort – Die Bereitschaften

Seite 12

Rettungsdienst im Wandel

Seite 14

Volle Fahrt voraus – Der BRK Fahrdienst

Seite 16

Mehr als Erste Hilfe

Seite 20

Erste Hilfe und Laienreanimation

Seite 22

Jung und engagiert

Seite 26

Die Wasserwacht im Landkreis

Seite 28

Rotkreuz-Urgestein Anni Endres

Seite 30

Kleiderretter schlagen ein

Seite 31

Die Bergwacht im Landkreis

Seite 32

Aderlass für Andere

Seite 34

Rettung auf Knopfdruck – Der Hausnotruf

Seite 36

Rotes Kreuz plant Seniorenheim in Grainau

Seite 40

Impressum:

BRK Kreisverband
Garmisch-Partenkirchen
Falkenstr. 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821-94321-0
www.brk-gap.de

Ihr Partner im Oberland wenn es um Ihre Immobilie geht

- Verkauf von Grundstücken, Häusern und Wohnungen
- Zertifizierte Immobilieneinwerterin
- Projektentwicklung für Grundstücke
- bonitätsgeprüfte, vorgemerkte Kunden für Ihre Immobilie
- Immobilienfinanzierungen
- Kostenlose Beratung in einem unserer 5 Büros im Oberland

Carola Jovy
DEKRA-zertifizierte
Immobilieneinwerterin



Ihre LBS-Immobilienexpertin

Carola Jovy

Mohrenplatz 7

82467 Garmisch-Partenkirchen

Mobil: 0177-793 0252

Mail: carola.jovy@lbs-by.de

Immobilienvermittlung
in Vertretung der



www.lbs-bayern.de

Grußwort von Thomas Schwarzenberger

Wir hatten uns viel vorgenommen für das Jahr 2018: Wir wollten das soziale Herz des Roten Kreuzes zum Schlagen bringen, die Angebote des Kreisverbandes überdenken und neu strukturieren, uns auf unsere Stärken besinnen und ein aktiver Partner für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sein. Es ist uns gelungen. Mit dem Ausbau des Fahrdienstes können wir nun SchülerInnen, PatientInnen und BürgerInnen ein umfassendes Angebot machen. Mit neuen Ausbildungsangeboten und Werbemaßnahmen bringen wir die Bedeutung der Ersten Hilfe wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung. Mit unserer Katastrophenschutzübung im Herbst haben wir uns fit gemacht für künftige Herausforderungen. Das BRK im Landkreis ist ein verlässlicher und vor allem leistungsfähiger Partner auch in schwierigsten Situationen.

Auch wenn es um unsere Alltagsaufgaben geht: 2018 haben Rettungsdienst und ehrenamtliche Retter so viele Einsätze wie nie zuvor geleistet. Immer mehr Seniorinnen und Senioren vertrauen auf den Hausnotruf des Roten Kreuzes. Der Kleiderladen ist bereits ein Jahr nach seiner Eröffnung ein voller Erfolg und konnte 2018 erweitert werden. Noch haben wir längst nicht alle Ziele erreicht. Der geplante Neubau eines Seniorenheimes in Grainau steht ebenso auf der Agenda wie die Modernisierung der Rettungswache und des Rotkreuzhauses in Murnau. Beides sind große Herausforderungen, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Und die ein starkes Team brauchen. Ich möchte mich an dieser Stelle deshalb bei allen Vorstandskollegen bedanken, die sich mit uns auf den Weg gemacht haben, das Rote Kreuz zu einem starken regionalen Partner zu machen. Bei den vielen ehrenamtlichen Helfern der Bereitschaften die unermüdlich immer mehr Einsätze als Helfer vor Ort fahren oder mit ihren Sanitätsdiensten zum Erfolg vieler kleiner und großer Veranstaltungen im Landkreis beitragen. Bei den Mitgliedern von Wasserwacht und Bergwacht, die unsere Seen, Flüsse und Berge absichern und so den Landkreis auch zu einem sicheren Ort für hunderttausende Besucher machen. Und bei den hauptamtlichen Mitarbeitern und unseren Partnern aus dem Gesundheitsbereich, die mit



uns zusammen daran arbeiten den Landkreis voran zu bringen. Unser Dank gilt auch dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen und seinen 22 Gemeinden, die uns vielfältig und verlässlich unterstützen und damit helfen, dass wir unsere Aufgaben besser erfüllen können.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle Anni Endres, die für ihre 80-jährige aktive Mitgliedschaft im Roten Kreuz geehrt wurde und der wir deshalb den Titel dieses Jahresberichts gewidmet haben. Sie verkörpert beinahe ein Jahrhundert Rotkreuz-Arbeit. Einzigartig in Deutschland. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Ich wünsche Dir, liebe Anni, an dieser Stelle alles Gute für die nächsten Lebensjahre. Uns allen wünsche ich, dass es uns gelingt auch die nächsten Jahrzehnte so erfolgreich zu gestalten wie Dir dies in Deinem Wirkungsfeld gelungen ist.

Ihr *Thomas Schwarzenberger*

Grußwort von Landrat Anton Speer

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Rotkreuzler,**

das Bayerische Rote Kreuz ist eine bedeutende Organisation für Hilfs- und Rettungsaufgaben in unserem Landkreis. In unserer Gesellschaft nimmt das BRK vielfältige Aufgaben wahr, angefangen vom Rettungsdienst über die Jugendarbeit wie dem Jugendrotkreuz oder der Jugendsozialarbeit bis hin zu sozialen Diensten mit der Kleiderkammer, dem Fahrdienst oder dem Hausnotruf.

Für den Landkreis erfüllt das BRK auch eine zentrale Funktion im Bereich des Katastrophenschutzes. Zu diesem Zweck hat der BRK-Kreisverband Garmisch-Partenkirchen im vergangenen September eine zweitägige Großübung mit Kolleginnen und Kollegen aus den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau durchgeführt. Und dass Übung wichtig ist, verdeutlichte der schneebedingte Katastrophenfall Mitte Januar 2019 im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Dabei waren 269 Helferinnen und Helfer vom BRK und der Wasserwacht sowie 252 der Bergwacht im Landkreis im Einsatz.

Bei allen Aufgaben, die das BRK erfüllt, sind das Zusammengehörigkeitsgefühl und ein guter Teamgeist ausschlaggebend. Sowohl die ehrenamtlichen als auch die hauptamtlichen Rotkreuzler leisten hervorragende Arbeit, bei der auch eine hohe Belastbarkeit notwendig ist. In Anerkennung seiner steten Einsatzbereitschaft hat der Landkreis Garmisch-Partenkirchen den BRK-Kreisverband im Jahr 2018 mit einem Zuschuss in Höhe von 73.000 Euro unterstützt.

Allen, die sich im Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes engagieren, danke ich im Namen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und auch persönlich sehr herzlich. Für die Zukunft wünsche ich dem BRK-Kreisverband weiterhin alles Gute.

Ihr **Anton Speer**
Landrat





Üben für den Ernstfall

Gespensisches Szenario
Erstmals übten die Retter im Landkreis den Einsatz nach einem Terroranschlag.

Alle zwei Jahre lädt das Rote Kreuz im Landkreis die eigenen Retter und Kollegen von Feuerwehren und Polizei zu einer gemeinsamen Katastrophenschutzübung. Mit immer neuen Szenarien, die hoffentlich nie Wirklichkeit werden.

Nachdenken über Katastrophen

Was kann im Landkreis Garmisch-Partenkirchen alles passieren. Darüber grübeln Michael Debertin, Kreisbereitschaftsleiter des Roten Kreuzes und seine Kollegen von der Wasserwacht regelmäßig. Der Brand in einer Lagerhalle mit vielen Opfern, ein abgestürztes Privatflugzeug in einem Wohngebiet, ein Busunglück oder ein Schwelbrand auf der MS Seehausen. All das ist in dieser Form zum Glück noch nie geschehen. „Aber die Realität ist meistens schlimmer, vor allem immer überraschend.“, sagt Debertin. 2018 haben er und seine

Mitstreiter das Thema „Terror“ auf den Übungslehrplan gesetzt und zusammen mit der Polizeiinspektion Murnau auch geprobt.

Das Drehbuch sah den Überfall eines Täters auf ein Konzert vor. Mit einer Machete sollte er wahllos auf Besucher einschlagen, viele von ihnen lebensgefährlich oder sogar tödlich verletzen. Damit die Rettungskräfte im Ernstfall auch richtig ausgestattet sind, hat Debertin dafür gesorgt, dass alle Bereitschaftsfahrzeuge mit dem Rettungspaket REBEL ausgestattet werden, das viele Hilfsmittel zur Versorgung blutender Wunden enthält.

Und in den vergangenen Monaten auch den Umgang mit den ungewohnten Utensilien geübt.

Schminken für die Katastrophe

Vier Stunden, bevor der Attentäter auf dem Übungsgelände der Bundeswehr in Spatenhausen seinen blutigen Feldzug beginnen sollte, wurden seine Opfer bereits geschminkt. Mit Silikon und Kunstblut ahmten Johanna Schneider und Mario Henke blutende Schnittwunden und vom Schock bleiche Gesichter lebensecht nach. Mit Hilfe von kleinen Pumpen konnten zwei Opfer die Verletzung einer großen

Arterie simulieren. „Jede Filmproduktion hätte ihren Spaß gehabt“ lobt Debertin das Werk der ehrenamtlichen Maskenbildner vom Jugendrotkreuz. Regelmäßig schminken sie Opfer für Übungen. „So werden unsere Nachwuchssanitäter spielend an den Ernstfall herangeführt.“

Gemeinsame Sache

Während die ehrenamtlichen Darsteller in einem Nebenraum auf ihren Einsatz vorbereitet werden, stärken sich am Morgen des 28. September etwa 150 Einsatzkräfte bei einem gemeinsamen Frühstück für den bevorstehenden Einsatz. Einsatzleiter Anton Schmidhuber von der Polizei Murnau erklärt ihnen worauf es bei einer Terrorlage in der Realität ankäme. „Viele Abläufe sind den Einsatzkräften gänzlich unbekannt oder kennen sie allenfalls aus der Theorie, denn in der Praxis hat

(1) Gemüse schneiden für Einsatzkräfte

Lisa Wieland, Sieglinde Weingand und Andrea Stadler verpflegen am Übungswochenende die 150 TeilnehmerInnen

(2) BRK Katastrophenexperten unter sich.

Wie versorgt man ein Terroropfer. Justin Ladurner und Markus Hofmann transportieren eine „schwerverletzte“ Mimin ab.



Die Übung in Zahlen

3

Landkreise

nahmen mit Einheiten von Feuerwehr, und Polizei, Rettungsdienst, Wasserwacht und Bereitschaften und Fachdiensten Teil

175

Teilnehmer

waren an den vier Übungsszenarien beteiligt

55

Fahrzeuge

zu Land und im Wasser kamen zum Einsatz

480

Semmeln

und 48 Liter Kaffee und 32 Liter Zitronentee.

das kaum ein Verband geübt.“ Deshalb findet er die Initiative von Michael Debertin und seinen Kollegen wichtig. „Im Ernstfall arbeiten BRK, Feuerwehr und Polizei auch zusammen. Da müssen die Abläufe passen und es hilft, wenn man sich bereits kennt.“

Staatsaufgabe Katastrophenschutz

Was eine Katastrophe ist regelt das Bayerische Katastrophenschutzgesetz in Art 1. Zu einer Katastrophe gehört, dass eine Vielzahl von Menschen, deren Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte gefährdet oder geschädigt werden. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen besonders häufig also Hochwasserlagen, aber auch ungewöhnlich viel Schnee. Darüber, ob der Katastrophenfall ausgerufen wird, entscheidet das Landratsamt, das dann auch die Leitung übernimmt. Mit dem Ausrufen des sogenannten K-Falles kann die Behörde dann auf die vielen ehrenamtlichen Helfer von Feuerwehr und BRK zugreifen, aber auch auf das THW oder die Bundeswehr. Bei Bedarf werden Turnhallen zu Notquartieren umfunktioniert und können auch Einsatzkräfte aus den Nachbarlandkreisen angefordert werden.

Keine Katastrophe, großer Schaden

Nicht jeder Unfall ist eine Katastrophe. Bei einem Terroranschlag würde nicht sofort der Katastrophenfall ausgerufen, ebenso wenig bei einem Verkehrsunfall mit vielen Verletzten. Bei diesen „großen Schadenslagen“ bleiben die normalen Befehlsketten bestehen. „Um die vielen Verletzten versorgen und betreuen zu können, brauchen wir aber deutlich mehr Einsatzkräfte“, weiß Klemens Reindl, Geschäftsführer des BRK im Landkreis und Bergwacht geleitet hat. Deshalb werden bei Unfällen mit einem Massenanfall von Verletzten wie dem Zugunglücken im Katzensteintunnel oder in Bad Aibling auch ehrenamtliche Hilfskräfte und Hilfskräfte aus den Nachbarlandkreisen alarmiert. „Die Grenze zur Katastrophe ist manchmal fließend, am Ende ist die Aufgabe aber immer, die vielen Retter sinnvoll in den Einsatz zu bringen.“ Das zu üben, die eigenen Kommunikationsstrukturen zu überprüfen und die Abläufe aufeinander abzustimmen, ist Aufgabe von Großübungen, wie sie das BRK alle zwei Jahre im Landkreis abhält. „Katastrophen und

Großunfälle sind zum Glück selten, deshalb müssen wir so unsere Einsatzkräfte auf den Fall der Fälle vorbereiten.

Chaos minimieren

Weil in der Regel nie alles so läuft wie geplant, wird jede Übung wiederholt. An diesem Samstag steigen also die verunglückten Rafters auf der Loisach zwei Mal in ihre Schlauchboote und der virtuelle Campingplatz auf der Wörth wird zwei Mal evakuiert. Denn beim ersten Mal läuft vieles schief, Verunglückte werden erst spät gefunden oder der Abtransport funktioniert nicht wie geplant, weil der Leitende Notarzt die Patienten lieber vor Ort versorgt. Michael Debertin: „Auch wenn unsere Rettungskräfte und Ehrenamtlichen bereits viel Einsatz Erfahrung haben, es ist immer wieder überraschend, was alles zumindest anders laufen kann. Eine Entscheidung kann den Einsatzverlauf grundlegend verändern. Erst im Nachhinein können wir dann analysieren was schief gelaufen ist, vor allem aber wie wir besser sein können. Denn das Ziel ist immer das Gleiche: alle Betroffenen in einem Ernstfall schnellst- und bestmöglich zu versorgen.“



Kommunikation ist Trumpf
Kreisbereitschaftsleiter Michael Debertin koordinierte die Großübung im Herbst 2018.

„...bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte in ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden...“

Definition von „Katastrophe“ im Bayerischen Katastrophenschutzgesetz.



(1) Sicher an Land
Ein „Unfallopfer“ wird von Rettungskräften an der Loisach ans Ufer gebracht
(2) Schminken für die Katastrophe
Johanna Schneider schminkt eine blutende Schnittverletzung.



Wasserdichte Rettung
Zwei Helfer der Wasserwacht machen sich in der Loisach auf den Weg zur Rettung

Die Schneekatastrophe im Januar 2019

Im Januar sorgten Angela und Donald nicht nur für weltpolitische Querelen, sondern auch für Schneefall. Das Hoch Angela drückte Tief Donald gegen die Alpennordkette.



Intensive Schneefälle

Bei einer sogenannten Nordstaulage kann es zu intensiven Schneefällen kommen. Bis zu 80 cm Neuschnee fielen in kurzer Zeit, insgesamt wurden im Januar in den Bergregionen die größten Schneemengen in den letzten 20 Jahren gemessen.

Räumen und Versorgen

Nachdem es auch noch drohte auf den Neuschnee zu regnen, überschritten bei einigen Gebäuden die Schneelasten die statisch zulässige Höchstgrenze. Damit auch überregionale Kräfte angefordert werden konnten, löste der Landrat den Katastrophenalarm aus. Helfer von Bundeswehr, Feuerwehren, THW und Bergwacht räumten im Landkreis hunderte Dächer frei. Das Rote Kreuz und das THW übernahmen die Versorgung der 1.800 Einsatzkräfte.

(1) Kampf an der Verpflegungsfront

Mitglieder der Bereitschaftsjugend in Oberau versorgten Bundeswehr und Feuerwehr mit Getränken, selbstgeschmierten Semmeln und warmen Essen.

(2) Passion Räumen

Mitglieder der Bergwacht räumen das Festspielhaus in Oberammergau



Gemeinsam Spaß haben
Schülerinnen und Schüler der OGTS in Bad Kohlgrub

Neue Offene Ganztagschule in Bad Kohlgrub

Nachdem in Oberammergau und Garmisch-Partenkirchen das Rote Kreuz bereits sehr erfolgreich seine Offenen Ganztagschulen zur Nachmittagsbetreuung öffnet, kam 2018 ein dritter Standort dazu.

Für die 80 Kinder und Jugendlichen der Bad Kohlgruber Mittelschule war der 1. März ein Tag wie jeder andere. Mittags gab es etwas zu essen, am Nachmittag kümmerten sich die Betreuerinnen um Hausaufgaben und Freizeit. Doch hinter den Kulissen hatte sich viel getan: Denn pünktlich mit dem meteorologischen Frühlingsanfang hatte der BRK Kreisverband die Offene Ganztagschule übernommen. Für das BRK bereits der dritte Standort, freut sich der stv. Geschäftsführer des Kreisverbandes Franz Manghofer, für die Gemeinde ein Schritt in die Zukunft. „Wir sind froh, mit dem Roten Kreuz einen erfahrenen Träger für die Nachmittagsbetreuung an der Grund- und Mittelschule gefunden zu haben“,

sagte Bürgermeister Franz Degele. Bei der Offenen Ganztagschule handelt es sich um ein freiwilliges Betreuungsangebot, das jedoch für viele Kinder und Jugendliche immer wichtiger wird, da häufig beide Elternteile berufstätig sind. Neben einem warmen Mittagessen gehören Hausaufgabenbetreuung, individuelle Förderung für Schülerinnen und Schüler und ein attraktives Freizeitprogramm zum Angebot einer offenen Ganztagschule.

Sieben Betreuerinnen sowie Christine Adolph-Winkelmeier als Leiterin der OGTS an der Mittelschule und Monika Reindl als Leiterin der OGTS an der Grundschule kümmern sich auch in Zukunft darum, dass die Offene Ganztagschule in Bad Kohlgrub den Eltern, vor allem aber den Kindern ein attraktives Angebot macht.



Gemeinsam für die Zukunft
Christine Adolph-Winkelmeier (OGTS Mittelschule), Franz Manghofer (stv. Geschäftsführer des BRK Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen), Schulleiter Eduard Mentler, Monika Reindl (OGTS Grundschule)



Bereitschaft Oberau
Helfer Lukas Langer

Helfen vor Ort

Sie üben jede Woche für den Ernstfall. Die Aktiven der zehn Rotkreuz-Gemeinschaften im Landkreis. Über 1.200 Mal trat er 2018 auch ein. Dann rückten sie als „Helfer vor Ort“ aus, um in Not geratenen Mitbürgern bis zum Eintreffen des Rettungswagens zur Seite zu stehen. Oder um mit der schnellen Einsatzgruppe bei schweren Unfällen zu helfen.

Auf englisch heißen sie „First Responder“. Weil sie nah dran sind. In zwölf Gemeinden im Landkreis gibt es den „Helfer vor Ort“, ehrenamtliche Retter, die aber wie die Profis ausgebildet und ausgerüstet sind. Steht ein Rettungswagen nicht unmittelbar zur Verfügung, dann alarmiert die Integrierte Leitstelle die Ersthelfer der Rotkreuz-Bereitschaften, in einigen Orten stellen auch Wasserwacht und die Bergwacht den „Helfer vor Ort“. Immerhin 1.180 Mal rückten sie im vergangenen Jahr aus, im Schnitt also drei Mal am Tag. Eine ganze Menge, wenn man bedenkt, dass die Helfer vor Ort ausschließlich ehrenamtlich tätig sind und oft auch während der Arbeitszeit in den Einsatz gerufen werden. 77 Mal - und damit doppelt so oft wie noch 2017 - ging die Schnelle Einsatzgruppe (SEG) der Bereitschaften im Landkreis in den Einsatz. Etwa zu den großen Unfällen auf der B2 zwischen Garmisch-Partenkirchen und Klais oder am „Hängenden Stein“ bei Oberau. Alle Einsätze leisten die Retter in reinem Ehrenamt, für ihr

Engagement gibt es keine Kosten-erstattung. Das Material und die Ausrüstung bestreiten die Bereitschaften aus Beiträgen der Fördermitglieder oder Spenden. Besonders die Gemeinden honorieren die Hilfe aus der Nachbarschaft oft tatkräftig mit Zuschüssen. Insgesamt leisteten die „Helfer vor Ort“ im letzten Jahr 2.200 Einsatzstunden. Und weit mehr Übungsstunden. Aber die zählt beim Roten Kreuz niemand.



HvO im Einsatz
Unfall auf der B23 bei Grainau



Engagiert für den Nachwuchs
Bereitschaftsleiter in Oberau Florian Stecker



Wer schreibt der bleibt
Anna Staudte übt die richtige Aufnahme von Patientendaten und Protokollierung des Geschehens.

Die Bereitschaften in Zahlen

742

Aktive Mitglieder
Acht mehr als im Vorjahr

22.192

geleistete Arbeitsstunden
bei Sanitätsdiensten, im Rettungsdienst,
bei Übungen und Einsätzen

2.200

Einsatzstunden
als „Helfer vor Ort“ und Einsätzen der
Schnell-Einsatzgruppen



Zehn Bereitschaften
in Bad Bayersoien, Bad Kohlgrub, Garmisch,
Grainau, Mittenwald, Murnau,
Oberammergau, Oberau, Ohlstadt,
Partenkirchen

Rettungsdienst im Wandel

Vier Rettungswachen betreibt das Rote Kreuz im Landkreis um in allen Talschaften schnelle Hilfe im Notfall sicher zu stellen. 2018 wurde im Auftrag der Staatsregierung und der Krankenkassen erneut der Bedarf für den Landkreis ermittelt. Ein Kommentar von BRK-Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl.

Ein Blick in die Statistik zeigt: Bayern war einmal so etwas wie ein Paradies im Rettungswesen. In den 90er Jahren traf in vielen Landkreisen ein Rettungswagen immer rechtzeitig beim Patienten ein. So zumindest berichtet es das Münchener Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement in seinem jüngsten Bericht zum bayerischen Rettungswesen. Doch diese goldenen Zeiten sind längst vorbei. Im Schnitt muss in mindestens 80% aller Notfälle ein Rettungswagen innerhalb der Hilfsfrist von zwölf Minuten vor Ort eintreffen. So ist es in Bayern geregelt. An vielen Orten liegen wir in der Zwischenzeit darunter. Etwa im Zuständigkeitsbereich der Rettungswache Oberammergau. Dort liegt die Quote mittlerweile bei 77,61%, im Bereich aller Rettungswachen im Landkreis steigen die Einsätze, aber es sinkt die Zahl der Einsätze, in denen wir die 12 Minuten einhalten können. Der Grund für diese Entwicklung ist die Sparpolitik der letzten Jahre mit

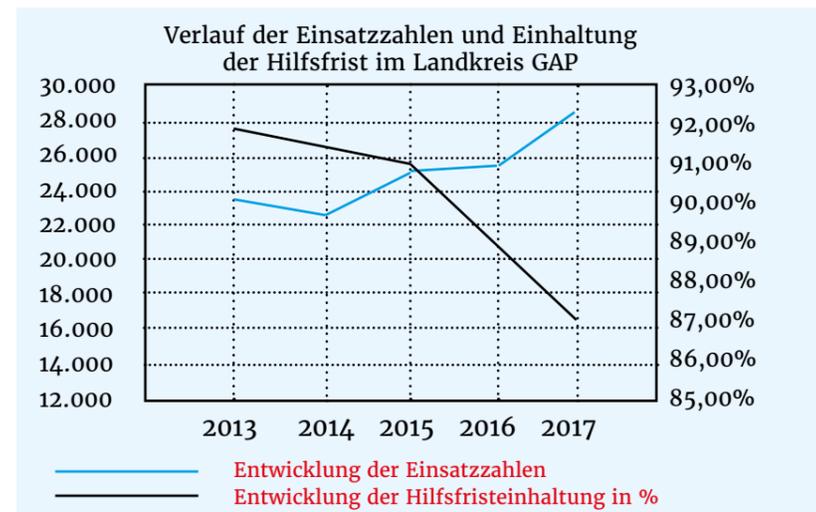
einem Abbau von Rettungsmitteln bei gleichzeitigem Anstieg der Einsatzzahlen. Zwar liegt der Landkreis im Durchschnitt noch über der Mindestquote von 80%, doch auch dies bedeutet, dass im Beobachtungszeitraum 2017/2018 in 3.688 Fällen der Rettungsdienst nicht rechtzeitig eintraf. Zu lang, wenn es zum Beispiel um die Rettung eines Infarktpatienten geht. Immerhin: Es soll nun einen weiteren Rettungswagen in Garmisch-Partenkirchen geben und einen neuen Stellplatz in Rottenbuch, um Oberammergau zu entlasten. Dafür sollen aber dringend benötigte Kapazitäten beim Krankentransport weiter abgebaut werden. Die soll der neue Rettungswagen übernehmen. Angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung ein Schritt in die falsche Richtung. Der Rettungsdienst in Bayern darf nicht kaputt gespart werden. Rechtzeitige Hilfe im Notfall ist eines der Grundbedürfnisse einer zivilisierten Gesellschaft. Das Rote



Klemens Reindl
Geschäftsführer des BRK Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen

Kreuz im Landkreis federt den Mangel durch einen gestiegenen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern ab. Auf Dauer aber müssen unsere Rettungswachen so ausgestattet sein, dass den Mindestanforderungen des Gesetzes Genüge geleistet wird.

Im Landkreis haben die Einsatzzahlen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Immer seltener trifft Hilfe aber innerhalb der vorgeschriebenen 12 Min. ein. Knapp 87% in 2017 bedeutet, dass 3.688 Menschen nicht rechtzeitig erreicht wurden.



Bereit zu helfen – 24 Stunden – 365 Tage
BG Unfallklinik Murnau – Prof.-Küntscher-Str. 8 – 82418 Murnau – Tel.: 08841 48-0 – www.bgu-murnau.de

Der Rettungsdienst in Zahlen

17.633

Einsätze

2018 wurde der Rettungsdienst 775 Mal mehr alarmiert als im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung von 4,6 %

4.600

Notarzt- und Notfalleinsätze

Die Zahl der Notfalleinsätze stieg um 5,5 % (242). Alle zwei Stunden braucht im Landkreis ein Mensch notfallmedizinische Versorgung

527.657 km

Fahrstrecke

sind unsere Retter 2018 bei Einsätzen gefahren und haben dabei theoretisch 13 Mal die Erde umrundet.

110.260

Personalstunden

haben unsere Mitarbeiter*innen im Rettungsdienst erbracht, davon über 17.000 ehrenamtlich



Immer online
Vreni Pilgram in der BRK Fahr-
dienstzentrale in
Garmisch-Partenkirchen

Volle Fahrt voraus

Der Fahrdienst des Roten Kreuzes hat sich 2018 fast verdoppelt. 50 Fahrzeuge sind derzeit im ständigen Einsatz. Sie transportieren Schüler, Patienten und Bürger auf dem Weg zum Arzt, in die Schule oder nach Hause.

Vreni Pilgram ist eine junge, selbstbewusste Frau. Und ihre männlichen Kollegen folgen ihr aufs Wort. Seit über einem Jahr dirigiert die 23-Jährige die Fahrer der Rotkreuz-Fahrzeugflotte durch den Landkreis. Von Einsatz zu Einsatz, zu neuen Aufträgen, die ständig in der Fahrdienstzentrale auflaufen. Den Blick richtet sie dabei meist auf die beiden großen Bildschirme, während sie mit Kunden und Fahrern telefoniert. Denn die meisten Aufträge kommen mittlerweile online zu ihr. In den beiden großen Kliniken im Landkreis hat das Rote Kreuz eine eigene Software installiert, über die Pflegekräfte und Ärzte Fahraufträge eingeben können. „So können wir die Wartezeiten für die Patienten auf ein Minimum verkürzen.“ Sobald eine Untersuchung oder Behandlung

abgeschlossen ist meldet das System, dass ein Fahrgast abholbereit ist. Vreni Pilgram schickt dann den am schnellsten verfügbaren, freien Bus vorbei. Dass immer ein Auto frei ist, verdanken Patienten und Rotes Kreuz erheblichen Investitionen in den Fahrdienst.

Übernahme des Fahrdienstes von Hans Kriner.

Knapp 20 neue Transporter wurden angeschafft. Zudem übernahm das Rote Kreuz zur Jahresmitte den Fahrdienst Kriner in Murnau mit noch einmal 10 Fahrzeugen. Seitdem ist das Rote Kreuz an zwei Standorten im Landkreis mit seiner Fahrzeugflotte vertreten. Grund für die BG-Klinik in Murnau zum Ende des Jahres ebenfalls einen Vertrag mit dem BRK

abzuschließen. „Wir sind nun der größte Fahrdienstanbieter im Landkreis und wohl auch im Oberland“, sagt Franz Manghofer, stv. Kreisgeschäftsführer und Leiter des Fahrdienstes. Doch nicht nur bei Fahrern und Fahrzeugflotte wurde aufgestockt, auch in der Fahrdienstzentrale. Neben Vreni Pilgram kümmern sich dort noch zwei weitere Kollegen um das Management. „Kommunikation und ein guter Umgang mit den Kunden sind das A und O in diesem Geschäft“, weiß Manghofer.

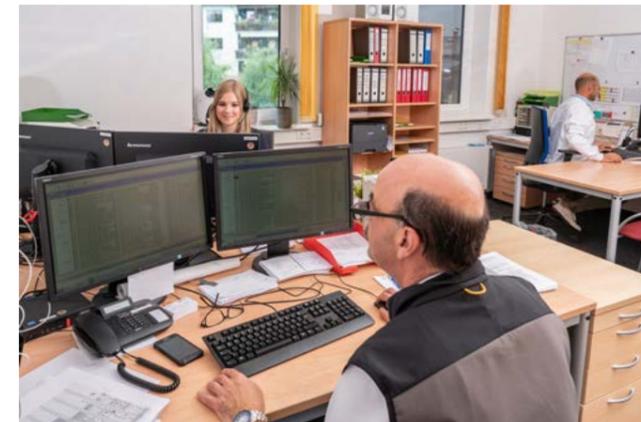
Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Regelmäßig sucht das Rote Kreuz nun Fahrer für die vielen Fahrzeuge und Aufträge. Fahrer ist der ideale Nebenjob für rüstige Pensionäre oder Halbtagskräfte. Denn viele Aufträge werden

in Stoßzeiten abgearbeitet, etwa die Sammelfahrten mit Schülern aus dem ganzen Landkreis zur Christophorus-Schule in Farchant. Für besonders komplizierte Fahrten werden die Fahrer regelmäßig geschult. Zum Beispiel wie Rollstuhlfahrer richtig in die Fahrzeuge gebracht und dort gesichert werden können. Oder wie man vor allem junge Fahrgäste bei Laune hält.

Mobilität ist Grundrecht

Ob es so etwas wie ein Grundrecht



Telefondienst
Die BRK Fahrdienstzentrale

Hilfsbereit
Fahrdienstleiter Franz Manghofer hilft einer Kundin beim Aussteigen.



Der Fahrdienst in Zahlen

+283%

Steigerung

Der Fahrdienst konnte die Anzahl der Transporte fast verdreifachen.

22.192

Fahrten

davon 10.058 Patientenfahrten und 12.134 Fahrten von Schüler*innen

1,03 Mio.

gefahrte Kilometer

legten die Fahrzeuge des BRK Fahrdienstes Garmisch-Partenkirchen 2018 zurück



Kolleg*innen

125 FahrerInnen und Fahrer sitzen für den Kreisverband regelmäßig hinter dem Steuer.

Volle Fahrt voraus

auf Mobilität gibt, darüber streiten die Experten. Tatsache ist: Mobilität ist ein Grundbedürfnis und mit zunehmendem Alter und im ländlichen Raum kann es schnell schwierig werden, dieses Grundbedürfnis zu decken. „Eine Krankheit, die Einnahme von Medikamenten oder schlicht auch ein fehlender Führerschein oder kein Auto fesseln auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen Bürgerinnen und Bürger an ihr zuhause. „Einfache Besorgungen wie Einkaufen, aber auch der Gang zum Arzt oder zur Therapie werden dann bereits zum Problem“, weiß Thomas Schwarzenberger, Vorsitzender des BRK Kreisverbandes. „Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass wir im Landkreis mit dem Roten Kreuz einen leistungsfähigen Fahrdienstanbieter haben.“ Die Größe allein ist dabei nicht ausschlaggebend. Wichtig sind motivierte Fahrer und moderne Fahrzeuge, die für ganz unterschiedliche Transportaufgaben eingesetzt werden können. „In den kommenden Monaten und Jahren wollen wir unser Fahrdienstangebot kontinuierlich ausbauen. Zum Beispiel, indem wir Ausflüge organisieren oder

Gruppen zu Veranstaltungen im Landkreis fahren.

Eigene Werkstatt

Damit die weiße Flotte des Roten Kreuzes auch immer einsatzbereit ist, unterhält der Kreisverband eine eigene kleine Werkstatt. Probleme wie eine leere Batterie oder einen Platten kann Werkstattleiter Heiner Zann auch kurzfristig beheben, damit nur ja keine geplante Fahrt ausfällt.

Service für Jedermann

Buchen kann den Fahrdienst jeder. Bei Krankentransporten oder Fahrten zum Arzt oder zur Therapie übernimmt das BRK auch die Abklärung der Kostenübernahme durch die jeweilige Krankenkasse.



Eigene Werkstatt

Damit keine Fahrt ausfällt, betreibt das BRK eine eigene Werkstatt



Gemeindewerke
Garmisch-Partenkirchen

Unser Ökostrom: aus der Kraft der Natur

Wir informieren Sie gerne!

Öffnungszeiten Kundenzentrum, Adlerstraße 25:

Mo/Di/Mi/Fr 8:30-13:30 Uhr
Do 8:30-17:00 Uhr

Telefon: 08821/ 753 - 333
E-Mail: service@gw-gap.de
Internet: www.gw-gap.de



Loisachkraftwerk



Solarpark am Lachen



Biogasanlage

KONRAD
AUTO · TEILE · TECHNIK

Motoröl 0W-30



52,50

Motoröl 0W-30 Ultra ECT C2/C3

5 Liter Gebinde

Art: 550042371

Shell



www.konrad-autoteile.de

Mehr als Erste Hilfe

Für die einen ist es eine lästige Pflicht, für die anderen ein unbedingtes Muss. Für viele ist es etwas, das man eigentlich dringend auffrischen müsste, aber dann doch lässt. Jetzt wird die Erste Hilfe zwar nicht neu erfunden, doch das BRK hat sein Kursangebot runderneuert. Mit neuen Inhalten und mehr Terminen.

Was macht man nun eigentlich mit dem Helm eines verunfallten Motorradfahrers? Diese Frage stellte das Rote Kreuz auf dem Gesundheitstag im Kongreßzentrum Garmisch-Partenkirchen. Antwort einer Motorradfahrerin: „Auf jeden Fall dort lassen wo er ist.“ Eigentlich müsste sie es besser wissen, denn im Falle eines Falles könnte auch ihr Leben davon abhängen, dass ein Ersthelfer beherzt den Helm abnimmt .

Praxisnahes Wissen

Denn nur so kann ein möglicherweise lebloses Unfallopfer wiederbelebt werden. Wie es sicher und einfach geht, erklärte Markus Wiesböck den zahlreichen neugierigen Zuhörern an diesem Tag. So wie seine Kollegen und Kolleginnen im Kreisverband des Roten Kreuzes im Schnitt jeden 3. Tag im Jahr. Doch Erste Hilfe ist mehr als nur eine lästige Pflicht für Führerscheinneulinge. „Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen steht geradezu für Outdoor-Aktivitäten in den Bergen, auf unseren Seen und Flüssen, unter freiem Himmel“, sagt Birgit Tichatschke, Leiterin der



Schwimmschule für Kinder und Jugendliche

Ausbildungsabteilung. „Als Gesundheitsregion^{plus} müssen wir auch in der Lage sein möglichst schnell und kompetent zu helfen.“ Deshalb hat das BRK sein Ausbildungsangebot rund um die Erste Hilfe überarbeitet. Neben dem klassischen Erste-Hilfe-Kurs gibt es nun auch spezielle Angebote für Sportler und Trainer, aber auch für

pflegende Angehörige. „Wir verfolgen damit ein Lebenslagen-Konzept, indem wir zielgruppengenau das Know-How in einen Kurs packen, das die Teilnehmer brauchen. Gerade bei der Pflege zu Hause sind viele Angehörige überfordert, weil ihnen schlicht das Know-How fehlt. Deshalb leitet die Kurse auch eine erfahrene



Pflege will gelernt sein
Praxisnahes Wissen steht beim BRK-Kurs für Angehörige im Vordergrund

Pflegeausbilderin. Auch in den Outdoor-Kursen teilen Experten von Berg- und Wasserwacht ihr Wissen. „Die wissen, worauf es im Ernstfall ankommt.“

Erstmalig Schwimmkurse

Weil immer weniger Kinder und Jugendliche im Landkreis schwimmen können, bietet der Kreisverband erstmals auch Schwimmkurse für Kinder an.

Unser Kursangebot

Viele neue Kurse gibt es im aktuellen Ausbildungsprogramm des BRK Kreisverbandes. Mehr Infos und Buchung online unter www.brk-gap/ausbildung oder in der kostenlosen DRK App



Der Ausbildung in Zahlen

2.371

Kursteilnehmer
lernten 2018 mehr über Erste Hilfe

173

Kurse
vom Babysitter bis zum Sanitäter

1.815

Kurstunden
in den vier Kurszentren

3.556 m

Mullbinde
wurden in den Kursen
abgewickelt

Erste Hilfe und Laienreanimation

Innerhalb von 60 Minuten sollte ein Herzinfarkt- oder Schlaganfall-Patient in einem der beiden Krankenhäuser im Landkreis sein. Dann sind seine Genesungsaussichten sehr gut. Ob diese sogenannte „Golden Hour“ eingehalten werden kann, darüber entscheidet vor allem, wie beherzt Laien eingreifen, wenn das Herz in Not ist.

Wenn das Herz aussetzt.

Die Schmerzen kannte Georg S. schon. Das Ziehen in der Brust, das Stechen im Magen. Seit Jahren litt er unter der Angina Pectoris, ein Stück weit hatte er sich an den Schmerz als Dauerbegleiter gewöhnt. Deshalb hoffte er auch diesmal, dass es bald vorbei gehen würde, er wieder besser Luft bekam und der Schmerz nachließ. Aber es wurde nicht besser. Im Gegenteil: Georg S. brach zusammen und verlor das Bewusstsein. Mitten in der Fußgängerzone. Dass er heute darüber erzählen kann, hat er dem Eingreifen von zwei jungen Frauen zu verdanken. Denn die haben den 64-jährigen, dessen Herz aufgehört hatte zu schlagen, wieder zurück ins Leben geholt. „Ein Glücksfall, aber leider viel zu oft ein Einzelfall“, weiß Dr. Werner Leidinger, Chefarzt im

Klinikum Garmisch-Partenkirchen und leitender Arzt des BRK-Kreisverbandes. In Deutschland liegt die Quote erfolgreicher Laienreanimation bei etwa 33 %. In Schweden hingegen greifen in 70 % aller lebensbedrohlichen Herzinfarkte Laienheifer ein und reanimieren den Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Bis 2020 sollen auch in Deutschland mindestens in der Hälfte aller Fälle Laien als Retter eingreifen. Dieses Ziel hat sich der Deutsche Rat für Wiederbelebung gesetzt, ein Zusammenschluss von Anästhesisten, Kardiologen aber auch Rettungsorganisationen. Dazu gehen sie durchaus auch ungewöhnliche Wege. Der italienische Raumfahrer Paolo Nespoli erklärte an Bord der ISS wie Reanimation funktioniert. Das Video steht heute im Netz. Spezielle Apps

dirigieren Reanimationshelfer zum nächstgelegenen Defibrillator und anschließend zum Einsatzort. Und natürlich überlegt auch das Rote Kreuz zusammen mit anderen Akteuren, was man im Landkreis tun kann, damit Menschen schneller geholfen wird.

Wir helfen zusammen

2018 haben das Klinikum Garmisch-Partenkirchen und das Rote Kreuz deshalb eine Kooperation gestartet. Mit einem gemeinsamen Video und einem Faltblatt will man die Bevölkerung aufklären und zum Mitmachen animieren. Auch die beiden Partner gehen dabei neue Wege. Im November haben sie zum Beispiel bei einem Flashmob in der Garmischer Fußgängerzone einen Herzinfarkt inszeniert. Beim Bäcker, am

Marktstand. „Immer hat sofort jemand geholfen“ erzählt Bernward Schröter. „Das ist erfreulich und längst nicht normal“, weiß der Geschäftsführer des Klinikums Garmisch-Partenkirchen von anderen Orten, an denen er bereits ähnliche Aktionen umgesetzt hat. Doch von dem überraschenden Erfolg darf man sich nicht blenden lassen. Auch in unserem Landkreis sterben jedes Jahr geschätzt etwa 150 Menschen an einem Herzinfarkt.

Die Rettungskette muss funktionieren.

Deshalb will man auch 2019 gemeinsam für das Thema werben. „Wir werden verstärkt Erste-Hilfe-Kurse anbieten, in denen die Reanimation ein fester Bestandteil ist“, erklärt Klemens Reindl, Geschäftsführer des BRK Kreisverbandes. Und wir wollen sicherstellen, dass auch wirklich innerhalb der sogenannten Hilfsfrist von 12 Minuten garantiert ein Rettungswagen am Einsatzort ist. Und da ist das BRK auch auf die Unterstützung von Bürgern und Politik angewiesen. Denn: In einigen Orten liegt die Anzahl der Fälle, in denen der Rettungsdienst rechtzeitig eintraf, bereits bei unter 70%. „Man muss sich aber immer die absoluten Zahlen vor Augen halten“, sagt Klemens Reindl. „Im Landkreis kommen wir in 13 % aller Notrufe zu spät. Das ist eigentlich ein guter Wert, heißt aber, dass wir in 3.688 Fällen eben nicht rechtzeitig da sind.“ Bei einem Herzinfarkt sterben die ersten Zellen bereits nach 5 bis 8 Minuten und damit treten irreparable Schäden auf. „Dem einzelnen Betroffenen hilft es wenig, wenn der Rettungsdienst eine gute Statistik hat“, sagt Reindl und wirbt deshalb im Moment darum, dass der Sparkurs im Rettungswesen nicht weiter voran getrieben wird. Die Rettungskette muss funktionieren. Vom Ersthelfer über den Rettungsdienst bis hin zum Krankenhaus. Mit der Chest Pain Unit im Klinikum Garmisch-Partenkirchen ist der Landkreis gut versorgt. Vorausgesetzt, die Betroffenen schaffen es rechtzeitig dorthin.

Die Golden Hour



- **Notruf absetzen.**
- **Atmung kontrollieren.**
Keine Reaktion auf Ansprache, Brustkorb hebt und senkt sich nicht, keine Atemgeräusche.
- **Sofort mit Herzdruckmassage beginnen.**
Patienten auf dem Rücken lagern. Neben dem Patienten in Höhe des Brustkorbes knien. Ballen einer Hand auf unterem Drittel des Brustbeins platzieren. Andere Hand auf erste Hand aufsetzen. Arme durchstrecken und 30 Mal den Brustkorb 5 bis 6 cm tief eindrücken. (120 Stöße pro Minute.)
- **Atemspende leisten.**
Atemwege frei machen, Kopf nach hinten überstrecken. Mund bei gehobenem Kinn des Betroffenen öffnen. Normal einatmen, Lippen um den Mund des Betroffenen legen. Gleichmäßig ausatmen. Brustkorb des Betroffenen sollte sich heben und senken.
- **Wiederbelebensmaßnahmen wiederholen bis Rettungsdienst eintrifft oder Patient wieder atmet.**



Vom Herzinfarkt bis zur Therapie
Ausschnitte aus dem BRK-Film zur Golden Hour

Wir helfen mit

Damit es nicht zu Lücken bei der Versorgung vor allem auch in den etwas entlegeneren Orten kommt, baut das Rote Kreuz im Landkreis systematisch auch auf seine ausgebildeten ehrenamtlichen Kräfte. Als „Helfer vor Ort“ stehen sie meist in wenigen Minuten zur Verfügung. Als ausgebildete Sanitäter wissen sie auch genau was zu tun ist. „Gesundheit“, sagt Reindl, „ist ein wichtiges Gut, das zu erhalten Anliegen der ganzen Gesellschaft sein sollte.“

Im Dezember 2018 produzierte der Kreisverband in Kooperation mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen einen Film zum Thema Herzinfarkt und Erste Hilfe. Mit Unterstützung der Bereitschaft Partenkirchen und Hauptdarsteller Franz Simet. Der Film kann unter www.brk-gap.de/goldenhour angeschaut werden.

Ein Defibrillator kann Leben retten.

Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen gibt es über 100 Defibrillatoren. (Eine Karte mit den aktuellen Standorten finden Sie unter www.brk-gap.de/defibrillatoren). Die Geräte können auch von Laien bedient werden. Zögern Sie nicht, das Gerät bei Verdacht auf einen Herzinfarkt einzusetzen. Bevor Sie einen Defibrillator einsetzen, rufen Sie unter der Notrufnummer 112 auf und lassen Sie sich von einem Rettungsdienst helfen. Schicken Sie möglichst einen Helfer mit, um den Defibrillator zu holen. Lagern Sie den Patienten flach auf dem Rücken. Machen Sie den Oberkörper frei. Schalten Sie das Gerät ein und folgen Sie den Anweisungen. Legen Sie die Kontakte an und geben Sie den Schock ab. Berühren Sie (und andere Helfer) während der Abgabe nicht den Patienten. Atmet der Patient nicht wieder, beginnen Sie sofort mit den Wiederbele-



fibrillatoren. Sie überprüfen den Verdacht auf einen fibrillator einsetzen, jeden Fall Notarzt weiterem Helfer, um auf dem Rücken und ein und folgen Sie den Anweisungen. Atmet der Patient nicht wieder, beginnen Sie sofort mit den Wiederbele-



Prävention und Gesundheit im Landkreis

Fit in die Zukunft

Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation von



Sechs Mal Gesundheit 2019 für die Gesundheitsregion plus

	Prof. Klaus Bös Sportwissenschaftler, Vorsitzender des Deutschen Walking Instituts,	Fr., 12. April 2019 Kongresszentrum in Garmisch-Partenkirchen	Fit wie ein Turnschuh! Wie fit sind die Deutschen - und wie fit sollten sie sein. Und wie viel Fitness ist auch gesund? Prof. Klaus Bös berichtet über die größten europäischen Studien zum Thema Fitness und Gesundheit.
	Klaus Drauschke stv. Präsident des Bayerischen Landessportbundes, Trainer Mental Top.	Mi., 08. Mai 2019 Kultur- und Tagungszentrum in Murnau	Training für's Gehirn. Wie steigert Bewegung die Leistungsfähigkeit des Gehirns. Und mit welchen Übungen bleibt man geistig beweglich? Klaus Drauschke gibt Einblicke in das menschliche Gehirn und berichtet, wie er 400 SchülerInnen mit Bewegungsübungen im Unterricht geholfen hat.
	Barbara Stamm ehem. Präsidentin des Bay. Landtages Vorsitzende von Health Care Bayern	Fr., 28. Juni 2019 Kurhaus in Krün	Wie fit muss die Region sein? Gesundheit heißt Zugang zu Infrastruktur wie Krankenhäusern, Haus- und Fachärzten, Notfalleinrichtungen. Wie steht es darum bei uns? Und was müssen wir tun, damit der Landkreis auch künftig eine gesunde Region ist?
	Dr. Rupert Ebner Gesundheitsreferent der Stadt Ingolstadt, Schatzmeister von Slowfood Deutschland	Mi., 06. Sept. 2019 Kurhaus in Grainau	Prävention, die durch den Magen geht. Neben Bewegung ist eine gesunde Ernährung ein maßgeblicher Baustein erfolgreicher Prävention. Doch wie kann man sich gesund essen und was liefert unsere Region dazu? Rupert Ebner zeigt das große Potential einer nachhaltigen, regionalen Landwirtschaft auf.
	Prof. Thomas Horstmann Mediziner, TU München und Medical Park Bad Wiessee	Fr., 11. Okt. 2019 Klinikum Garmisch-Partenkirchen „Magistrale“	Zukunft in Bewegung. Die Endoprothetik am Klinikum Garmisch-Partenkirchen feiert in diesem Jahr ihren 50sten Geburtstag. Keine andere Gesundheits-Einrichtung hat den Landkreis mehr geprägt. Doch wie kann man Arthrosen in Knie und Hüfte vorbeugen? Und wie sieht die Zukunft der Spitzenmedizin in unserem Landkreis aus?
	Prof. Monika Rulle Tourismus- und Regionalforschung	Fr., 15. Nov. 2019 Kuraal in Bad Kohlgrub	Mehr Moor - Zukunft des Bädertourismus. Bad Kohlgrub und Bad Bayersoien sind zwei etablierte Moorbäder im Landkreis. Doch mit dem Wegfall der offenen Bäderkur hat sich auch der Gesundheitstourismus gewandelt. Wie könnte ein Gesundheitstourismus der Zukunft in unserer Region aussehen und welche Rolle spielen dabei klassische Kurangebote?

Änderungen bei Terminen und Referenten entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Jung und engagiert

Als Maskenbildner und Statisten sind die Mitglieder des Jugendrotkreuzes ein fester Bestandteil aller Übungen des Roten Kreuzes. Nun veranstaltete der Nachwuchs erstmals ein Zeltlager an der Isar bei Vorderriß. Mit 50 TeilnehmerInnen aus dem ganzen Landkreis.

Im Gedächtnis bleiben den Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren wahrscheinlich die Glühwürmchen. Denn so viele Johanniskäfer auf Brautschau sieht man sonst selten. Eine Wanderung durch den fast mythisch anmutenden Auwald war da genau das Richtige um den Alltag zu vergessen und sich auf ein spannendes Rotkreuz-Wochenende einzustimmen. Und da boten die Gemeinschaften des Roten Kreuzes eine Menge: Die Bergwacht demonstrierte, wie man sich richtig abseilt, in diesem Fall vom Balkon eines Hauses. Die Hundestaffel des Roten Kreuzes zeigte, wie man mit den Vierbeinern nach Verletzten und Vermissten im Gelände sucht. Und Sanitäter aus den Bereitschaften vermittelten das Basiswissen in Erster Hilfe. Als künftige aktive



Raften auf der Isar
Übung mit der Wasserwacht auf der Isar bei Vorderriß

Jugendrotkreuzler lernte der Nachwuchs auch den Umgang mit Schminke und Kunstblut: für eine lebensgetreue Unfalldarstellung. Weil es an diesem Wochenende sehr heiß war, freuten sich die Kinder und Jugendlichen und ihre zehn Betreuer über regelmäßige Badepausen in der Isar. Als Erinnerung konnten alle Teilnehmer ihr persönliches T-Shirt bemalen. Ein rundum gelungenes Jugendrotkreuz-Wochenende, das hoffentlich bald eine Neuauflage erlebt.



Selbstversorgung
Gekocht wurde im Haus des Kreisjugendringes, übernachtet in Zelten.



Das Jugendrotkreuz in Zahlen

163

Mitglieder
im Alter zwischen 6 und 27 Jahren

450

Schulsanitäter
an 16 Schulen im Landkreis

6

Jugendgruppen
des Jugendrotkreuzes gibt es im Landkreis

Langmatz 

Wussten Sie, dass Langmatz einer der größten Arbeitgeber der Region Garmisch-Partenkirchen ist?



Schwimmen im Fluss
Michael Gossens, Stephan Sprenger und Tobias Huhn beim Training in der Isar

Wasser ist unser Element

Die Wasserwacht des Roten Kreuzes sorgt an den großen Seen für Sicherheit. Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) sichert die Flüsse, die im Sommer von Raftern und Kajakfahrern genutzt werden, oder sich bei Hochwasser in gefährliche Ströme verwandeln. Im Juni 2018 riss die Partnach einen Werdenfelser in den Tod.

Der 12. Juni 2018 wird vielen Einwohnern in Garmisch-Partenkirchen in Erinnerung bleiben. Nach anhaltenden Regenfällen hatte sich die Partnach in einen reißenden Fluss verwandelt, hinzu kam das Hochwasser aus dem Ferchenbach, der kurz vor der Klamm in die Partnach mündet. Die Fluten spülten Teile des Sägewerks im Ortsteil Wildenau weg und überspülten die Straßen. Trotzdem versuchte ein 52-jähriger durch die Wassermassen mit dem Auto zu fahren. Als er stecken blieb, stieg er aus und wurde mitgerissen. Sofort begann ein Großeinsatz von Wasserwacht, Feuerwehren und Bergwacht. Zwei Wanderergruppen waren in der Klamm eingeschlossen. „Der Unfall zeigt einmal mehr auf tragische Weise, wie gefährlich Wasser ist und mit welcher Kraft es alles zur Seite spült, was sich ihm in den Weg stellt“, sagt Marc Lehmann, Vorsitzender der Kreiswasserwacht. Erst Stunden später konnte der Mann geborgen werden. Hochwasserlage, die Bäche urplötzlich anschwellen lassen, werden trotz

Verbauungsmaßnahmen in unserer hochalpinen Region Alltag bleiben. Deshalb unterhält die Wasserwacht im Landkreis fünf Schnelleinsatzgruppen, die im letzten Jahr 80 Mal ausrücken mussten. Zum Beispiel um gekenterte Rafter aus der Loisach zu retten oder Kajakfahrer aus der Ammer zu ziehen. „Wir üben solche Situationen regelmäßig“, erklärt der technische Leiter Sandro Leitner. Zusammen mit der Bergwacht gibt es eine eigene Canyoning-Gruppe im Landkreis. Daneben sichern die 11 Ortsgruppen der Wasserwacht im Sommer die großen Badeseen ab. Häufigstes Problem: Ein plötzlicher Herzinfarkt oder auch Badegäste, die gar nicht richtig schwimmen können. 2018 gab es insgesamt 180 Einsätze der Wasserwachten im Landkreis.



Üben für den Ernstfall
Thomas Rödel seilt sich in der Kuhlflucht bei Farchant ab.



Aller Anfang ist schwer
Bernhard Bielitz versorgt ein Unfallopfer.



Trügerische Idylle
Die Partnachklamm gehört zu den wichtigen Naturdenkmälern im Landkreis. Bei Hochwasser wird sie zum Risiko für tiefer gelegene Ortsteile.



Die Wasserwacht in Zahlen

1.100

Mitglieder
davon 631 aktive Mitglieder

25.000

ehrenamtliche Arbeitsstunden

11

Ortsgruppen

450

Einsätze
in 2018



Rotkreuz-Urgestein

Niemand war länger aktiv im Roten Kreuz als Anni Endres. Auf 80 aktive Dienstjahre blickt die Bad Kohlgruberin zurück. Länger als jeder und jede andere in Deutschland.

Ob Anni Endres Mitglied im Roten Kreuz geworden wäre, wenn nicht der 2. Weltkrieg auch Frauen an die Front gerufen hätte? Zum Beispiel als Helferinnen bei den Rotkreuzschwestern. Man kann sich kaum vorstellen, dass es nicht so gekommen wäre, denn kaum jemand verkörpert den Rotkreuz-Gedanken besser als sie. Mit 17 trat sie in die Schwesternschaft ein, wenig später war sie bereits an der Ostfront versorgte deutsche

Soldaten unter anderem in Stalingrad. Wenn sie davon erzählt, dann sehr direkt, in einfachen, dafür umso eindringlicheren Worten. Als der Krieg vorbei war, führte sie das Schicksal nach Bad Kohlgrub. Als alleinstehende Mutter mit 5 Kindern, deren Mann kurze Zeit nach Kriegsende verstorben war, eröffnete sie eine Fremdenpension im aufstrebenden Kurort. Und engagierte sich für ihre neue Heimat. Schnell wurde sie Bereitschaftsleiterin

des Roten Kreuzes. „In den 60er-Jahren“, erinnert sie sich, „habe ich die schwangeren Frauen noch mit meinem Auto ins Krankenhaus zur Entbindung gefahren.“ Noch vor vier Jahren schulte sie den Nachwuchs, sammelte Altkleider und organisierte die Blutspendetermine. Die Bad Kohlgruber haben ihr einiges zu verdanken und natürlich das Rote Kreuz. Am 7. Mai, dem Tag des Roten Kreuzes, erhielt sie deshalb bei einer Feier im Gasthaus Heimgarten zahlreiche Ehrungen. Vom Deutschen und Bayerischen Roten Kreuz, vom Landkreis und der Gemeinde. Nun will sie mit Unterstützung ihrer Tochter ihre Erinnerungen zu Papier bringen. „Angst vor Enthüllungen muss niemand haben, aber aufregend“, sagt sie, „war es schon.“



Gratulantenspalier
Anton Speer, Franz Degele (Bgm. Bad Kohlgrub), Grit Fugmann, Markus Häpp, Christoph Sörgel, Michael Benedikt, Erwin Hagn

Kleiderretter schlagen voll ein!

2017 öffneten sie zum ersten Mal ihre Türen. Seitdem ist der Second-Hand-Shop des Roten Kreuzes zu einer festen Institution geworden. 2018 wurde deshalb die Fläche bereits verdoppelt. Nun finden auf knapp 80 m² Verkaufsfläche beste Stücke neue Besitzer.

„Besser hätte es kaum laufen können“, freut sich Daniela Karg, Leiterin der Kleiderretter in der Bahnhofstraße in Garmisch-Partenkirchen. „Von Beginn an haben uns die Kunden angenommen, bringen uns Kleider und kaufen ein.“ 2017 starteten sie und ihr Team auf 40 m² Verkaufsfläche und mit zwei kleinen Räumen im Keller. Doch weil es von Anfang an eng herging und viele Kunden sich mehr Platz zum Probieren und Suchen wünschten, war die Freude groß, als der Landkreis dem Roten Kreuz auch den Nachbarladen zur Miete anbot. „Nun passt alles, auch die Öffnungszeiten.“ Täglich haben die Kleiderretter von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Kleiderspenden können jederzeit abgegeben werden. „Wir bekommen ständig neue und wirklich gute Sachen rein“, sagt Daniela Karg. „Ein Besuch lohnt sich deshalb immer.“



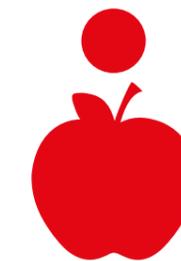
Hängen für das Rote Kreuz
Alexandra Hiller beim Aufbügeln.



Sorglos ist einfach.



Die Kleiderretterinnen
Lisa Wieland, Daniela Karg, Alexandra Hiller und Cornelia Rieger.



sparkasse-garmisch.de

Wenn man weiß, dass man für seine Gesundheit das Beste bekommt. Wir beraten Sie gern.

Sparkassen-Gesundheits-Schutz Plus.

Die Versicherungen der Sparkassen

 Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen



Auf alles vorbereitet
In traumhafter Landschaft sorgt die Bergwacht für Sicherheit beim Ultra Trail.

Die Bergwacht im Landkreis

Die Bergwacht war auch 2018 wieder in allen 10 Bergwachtbereitschaften im Landkreis vielfach unterwegs, um Verletzte und Kranke aus dem Gebirge und aus unwegsamem Gelände zu retten. Immer mehr sind die Bergretter aber auch gefordert, um kommerzielle Veranstaltungen wie den Ultratrail abzusichern. Nebenbei, aber durchaus herausfordernd.

Am Zugspitzultratrail waren die Einsatzkräfte der Bergwacht Grainau wieder zur Absicherung des Rennens, gemeinsam mit den Kollegen der Bergwacht Garmisch-Partenkirchen, Bergwacht Mittenwald, Bergwacht München, Bergrettung Ehrwald und Bergrettung Leutasch im Einsatz. An 34 Posten entlang der 102 Kilometer langen Strecke standen die Einsatzkräfte mit medizinischem und technischem Equipment sowie diversen Fahrzeugen für die Erstversorgung bereit. Um eine möglichst hohe Flexibilität auch in schwierigem Gelände zu gewährleisten gab es wie in den Jahren zuvor wieder eine Motorrad-Einsatzgruppe die schnell und über Bereitschaftsgrenzen hinweg einsetzbar ist. Einige der 130 Einsatzkräfte waren teilweise bis zu 24 Stunden im Einsatz (Start des Laufs am Samstag um 7.15 Uhr, Zielschluss am

Sonntag um 9.45 Uhr).

Die Gesamteinsatzleitung der Bergwacht im bayerischen Abschnitt in der Bergrettungswache Grainau wurde

dabei von der UG SanEL GAP (Unterstützungsgruppe Sanitäts-Einsatzleitung des BRK Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen) tatkräftig

METZGEREI FINK
SEIT 1889
GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Bayrische Fleisch- und Wurstspezialitäten

Ab jetzt auch rund um die Uhr aus unserem neuen Automaten

Do schmeckt's ma...

www.metzgerei-fink.de



Die Bergwacht in Zahlen

10

Bereitschaften

der Bergwacht Region Hochland befinden sich im Landkreis.

579

Aktive Einsatzkräfte

sind rund um die Uhr einsatzbereit.

1.416

Einsätze

Davon 838 im Winter und 578 im Sommer



72 Anwärter

wollen Bergretter werden und bereiten sich auf die notwendigen Prüfungen vor.

unterstützt, welche neben der Einsatzdokumentation vor allem auch die Kommunikation mit der Medical Crew GbR sicherstellte. Obwohl es bereits die 8. Auflage des Ultra Trails war, stellt diese Veranstaltung noch immer ein Highlight für die Bereitschaft (zusammen mit der regulären Dienstmannschaft sind fast 80 % der aktiven Bergretter an diesem Wochenende im Dienst) und für die ganze Region dar.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die involvierten Bereitschaften der Bergwacht Bayern und der Bergrettung Tirol, die UG SanEL, die Medical Crew und den Veranstalter „Plan B“ für die gute Zusammenarbeit, ohne die es bei einer Veranstaltung dieser Größe nicht laufen würde!



Entspannung nach dem Dienst
Die Einsatzkräfte während des Ultratrails beim gemeinsamen Lagerfeuer



Aderlass für Andere

37 Blutspendetermine fanden 2018 im Landkreis statt. Mit den dabei gesammelten 1.704 Liter Blut konnten lebensrettende Medikamente für Notfälle und Krebspatienten hergestellt werden.

Viele Operationen, wie Transplantationen oder Behandlungen von Unfallopfern wären ohne eine moderne Transfusionsmedizin nicht denkbar. Nur wenn ausreichend Spenderblut der passenden Blutgruppe zur Verfügung steht, können Ärzte erfolgreich ihre lebensrettenden Eingriffe beenden. Deshalb sammelt das Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des BRK auch im Landkreis Blut. Fast 3.500 Spender folgten den Einladungen zu

einem der 37 öffentlichen Blutspendetermine. Vier von ihnen „feierten“ im vergangene Jahr bereits ihre 100. Entnahme. Wie beim Roten Kreuz üblich mit einem kräftigen Mahlzeit nach der Spende und einer großen Ehrung im April 2019 im Kolpingheim in Garmisch-Partenkirchen.



GEMEINSAM GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT!

SCHENKE LEBEN – SPENDE BLUT

www.blutspendedienst.com/termine

WEIN FORUM WELTER

DELIKATESSEN AUS SÜDTIROL & ITALIEN

MEHR ALS 800 WEINE & SPIRITUOSEN

„Sie finden uns direkt an der Hauptstrasse *** Richtung Skisprungschanze!“

HAUPTSTRASSE 100 * WWW.WEIN-FORUM.COM * TEL: 08821 - 74408

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS FREITAG 9-18:30 UHR * SAMSTAG 9-14 UHR

Rettung auf Kopfdruck

Älter werden darf nicht heißen, seine Selbständigkeit zu verlieren. Die eigenen vier Wände können oft problemlos bis ins hohe Alter das Zuhause bleiben, wenn sicher gestellt ist, dass im Ernstfall schnelle Hilfe kommt.

Eine ganze Nacht lag die 90-jährige Brigitte P.* in ihrer Badewanne. Weil sie ausgerutscht war und nicht mehr alleine aufstehen konnte. Erst am nächsten Morgen fand die Tochter ihre Mutter. Noch rechtzeitig. Ein Fall von vielen. Ein Fall, der so hätte nicht passieren müssen, wenn Brigitte P. einen mobilen Hausnotruf gehabt hätte. Per Knopfdruck kann man mit dem Anhänger die Rot-Kreuz-Leitstelle alarmieren. Die versucht sofort Kontakt zum Sender herzustellen, erreicht sie niemanden, alarmiert sie den Rettungsdienst oder je nach individueller Vereinbarung zunächst den Nachbarn oder einen Familienangehörigen. 750 Senioren nutzen

den Dienst des Roten Kreuzes allein im Landkreis. Einzigartig ist dabei der Hintergrunddienst des Roten Kreuzes. Ausgebildete Sanitäter in der unmittelbaren Umgebung stehen als schnelle Ersthelfer zur Verfügung oder helfen bei einfachen Unfällen, wenn der Rettungsdienst gar nicht gebraucht wird. Zudem bewahrt das Rote Kreuz auch auf Wunsch einen Schlüssel zur Wohnungstür auf. Anonym natürlich. So spart man sich einen teuren Schlüsseldienst oder gar das gewaltsame Öffnen der Tür. Mehr Infos unter www.brk-gap.de/hausnotruf oder telefonisch unter 08821-94321-20

* Name von Redaktion geändert

Schulung

Eine Rotkreuz-Mitarbeiterin erklärt detailliert die Benutzung des mobilen Hausnotrufes.



Unterstützen · Betreuen · Pflegen



Ammergauer Alpen oder Blaues Land? Landhausstil oder modernes Wohnen? Sie entscheiden, wo Oberbayern für Sie am Schönsten ist. Lernen Sie jetzt Ihr individuelles Plus im Alter kennen.



Oberammergau

- Betreutes Wohnen mit Hotelcharakter für gehobene Ansprüche in komfortablen Apartments verschiedenster Größe
- Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und Verhinderungspflege in ruhigen, hellen Einzel- oder Zweibettzimmern
- Essen auf Rädern
- Offener Mittagstisch
- Massagepraxis im Haus
- Ambulanter Pflegedienst für Oberammergau und Umgebung

SeniorenWohnen Oberammergau
St.-Lukas-Straße 15, 82487 Oberammergau
Tel. 08822 918-0, info.amt@ssg.brk.de



Murnau

- Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und Verhinderungspflege in 110 Einzel- und 23 Zweibettzimmern mit Balkon
- Großzügiges Restaurant und Café mit Panoramaterrasse
- 7 Tage/Woche soziale Betreuung
- Hauseigene Küche mit abwechslungsreicher, regionaler Kost
- Unmittelbare Nähe zum wunderschönen Staffelsee und dem Murnauer Moos
- Vielseitiges kulturelles Veranstaltungsangebot

SeniorenWohnen Staffelsee
Garhöll 1, 82418 Murnau
Tel. 08841 6127-0, info.mur@ssg.brk.de



Oma und ich freuen uns, weil sie in ihrer Wohnung bleiben kann

Im Alter zu Hause bleiben – unsere Pflegeberatung findet für Sie individuelle Lösungen.

www.aok.de/bayern/pflege



Rotes Kreuz plant Seniorenheim in Grainau

Ein Jahr lang plante das Rote Kreuz zusammen mit dem Grundstücksbesitzer am Zigeunerbergl in Grainau den Neubau eines dringend benötigten Seniorenheims. Denn wenn die bayerische Staatsregierung ihre Pläne umsetzt, müssen in fünf Jahren alle Kommunen ausreichend Plätze in Seniorenwohnheimen anbieten. Vergleichbar zur Garantie bei Kita-Plätzen.

Was auf dem Grundstück am Zigeunerweg entstehen soll, hat mittlerweile sehr konkrete Gestalt angenommen. Geplant wird der Bau eines dreistöckigen Wohngebäudes für 120 BewohnerInnen mit Küche und Sozialräumen sowie Veranstaltungsfläche und einer Cafeteria. Beide sollen auch von der Gemeinde oder örtlichen Vereinen genutzt werden können. Klemens Reindl: „Wir wollen ein offenes Haus, das den Bewohnern die Teilhabe am öffentlichen Leben in Grainau ermöglichen und gleichermaßen für die Grainauerinnen und Grainauer zu einem festen Bestandteil des Gemeindelebens werden soll.“ Für die künftigen Mitarbeiter will das Rote Kreuz ein eigenes Wohnheim errichten, um die Anfahrtswege kurz zu halten. „Im Landkreis ist es schwierig,

bezahlbaren Wohnraum anzumieten, deshalb möchten wir hier ein eigenes Angebot machen, um auch qualifizierte Arbeitskräfte zu finden.“ Die notwendigen Parkplätze entstehen in einer Tiefgarage. Viel Augenmerk haben die Architekten auf eine möglichst harmonische Einbettung in die vorhandene Naturlandschaft gelegt. „Wir wissen, dass die Lage an diesem naturnahen Ort uns verpflichtet, soweit wie möglich die Fläche offen zu halten und die natürliche Geländeform zu erhalten“, sagt Architekt Eberhard Kunz. Das Rote Kreuz betreibt im Landkreis bereits ein Seniorenheim in Murnau und in Oberammergau. „Deshalb wissen wir um den Bedarf im Landkreis“, erklärt der Vorsitzende des Kreisverbandes Thomas Schwarzenberger. „Allein in Grainau leben über

900 Menschen im Alter über 65 Jahren, für die es bislang keine Wohnheimplätze in der Gemeinde gibt. Nach der positiven Grundsatzentscheidung des Gemeinderates wird nun ein ordnungsgemäßes Bauverfahren durch die Gemeinde eingeleitet.



Sie würden ja auch nicht den zweitbesten Arzt nehmen.

Der neue Sprinter als Kranken- und Rettungstransportwagen. Wer Gutes tut, sollte sich im Notfall 100 % auf sein Fahrzeug verlassen können. Sicherheit und Zuverlässigkeit stehen auch beim neuen Sprinter an allererster Stelle. Dafür sorgt eine Vielzahl von Assistenzsystemen wie der Totwinkel-, Aktive Spurhalte- und Aktive Abstands-Assistent DISTRONIC. Dank der Wandlerautomatik 7G-Tronic Plus kann sich der Fahrer voll auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren. Mit dem leistungsstarken V6-Motor gelangt man nicht nur sicher, sondern auch schnell ans Ziel. Mehr Infos unter www.mercedes-benz.de/rettung

Mercedes-Benz



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

AUTOHAUS HORNUNG

AUTOHAUS HORNUNG GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

82467 Garmisch-Partenkirchen, Hauptstrasse 2, Tel.: 08821 181-0, Fax: 08821 181-11, 82377 Penzberg, Seeshaupter Strasse 54, Tel.: 08856 9258-0, Fax: 08856 9258-60, 82438 Eschenlohe, Blauängler 12, Tel.: 08824 91130-0, Fax: 08824 91130-11, www.mercedes-benz-hornung.de, info@autohaus-hornung.com

Klinikum
Garmisch-Partenkirchen



Spitzenmedizin seit über 50 Jahren!

Rund 1.400 Mitarbeiter ermöglichen mit ihrer Versorgung Gesundheit und eine bessere Lebensqualität von Mensch zu Mensch.

Als kompetente, sympathische und innovative Gesundheitseinrichtung fördert das Klinikum Garmisch-Partenkirchen gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern die aktive Teilnahme der Patienten am Leben - und das seit über 50 Jahren.